

SoVD · Deichwendung 12 · 28844 Weyhe

PRESSEMITTEILUNG

SoVD-Ortsverband Kirchweyhe

Ihr Gesprächspartner:
Rita Wegg

1. Vorsitzende

Tel.: 04203 - 78 77 00

Fax: 04203 - 437 0401

Mail: rita.wegg@gmx.de

21.08.2021 rw.

2020: Trotz Corona erfolgreiche Jahresbilanz!

Der SoVD Ortsverband Kirchweyhe konnte am 21. August 2021 die Jahreshauptversammlung als Präsenzveranstaltung im Beisein des 1. Kreisvorsitzenden Bruno Hartwig und dem Stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde Weyhe, Jürgen Borchers, und 114 Mitgliedern in der Tanzschule Reiners durchführen.

Der SoVD Ortsverband Kirchweyhe hat sich der Förderung des sozialen Denkens und Handelns verschrieben. Insbesondere die Förderung der Ziele der Wohlfahrtspflege, der Altenhilfe und der Gleichberechtigung und Integration im Arbeits- und Alltagsleben hinsichtlich Alter, Geschlecht, Weltanschauung, Behinderung soll unterstützt werden. Die Vereinsarbeit stellt zum einen auf die konkrete Hilfe für den Einzelnen und die Integration in ein soziales Leben ab, will aber auch das Bewusstsein für die Hilfe der Schwächeren in unserer Gesellschaft stärken. Für mehr soziale Gerechtigkeit, Solidarität und soziale Projekte, dafür steht der SoVD und auch der Ortsverband Kirchweyhe.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten diese Aufgaben nur sehr eingeschränkt ausgeführt werden. Aufgrund der entstandenen persönlichen Einschränkungen haben Mitglieder des Vorstands von März bis Dezember 2020 die älteren Mitglieder wöchentlich dienstags und donnerstags angerufen und sich nach deren Befinden erkundigt. Insgesamt 737 sogenannte Wohlfühlrufe wurden bei Mitgliedern des Ortsverbands durch Vorstandsmitglieder getätigt, die dankbar aufgenommen wurden und auch Anerkennung erfuhren.

Bis zum 27. Februar 2020 konnten noch der Vortrag des PalliativTeams im Landkreis Diepholz, der Vortrag „Demenz?...oder nur Vergesslichkeit?“ und der Vortrag „Komfortabel Zuhause Leben – Warum nicht schon heute!“ im Kirchweyher Hof durchgeführt werden. Danach war für das gesamte Jahr Schluss mit Präsenzveranstaltungen. Neben den Kaffeenachmittagen mit Programm und den Spielenachmittagen einmal monatlich, musste die Tagesfahrt nach Greetsiel und die fünftägige Busfahrt nach Berlin Ende August abgesagt werden.

Seit 2008 konnte der Ortsverband Kirchweyhe in schöner Regelmäßigkeit jedes Jahr über 100 Neumitglieder begrüßen. Und diese Tradition wurde auch in 2020 fortgesetzt. In 2020 sind 142 Neumitglieder dem Ortsverband beigetreten. Der OV Kirchweyhe konnte bis zum 31.12.2020 insgesamt 1.186 Mitglieder verzeichnen. In 2021 sind dem SoVD Kirchweyhe bereits 89 Neumitglieder beigetreten.

Ein Jubiläum hat immer eine besondere Bedeutung im Leben eines Menschen und der Ortsverband Kirchweyhe durfte insgesamt 6 von 45 Mitgliedern für 10-jährige Mitgliedschaft auf der Jahreshauptversammlung ehren. Für fünfjährige Vorstandsarbeit wurde ein Mitglied und für fünfjährige Schatzmeistertätigkeit ein weiteres Mitglied geehrt werden.

Mit großer Anerkennung wurde begrüßt, dass anstelle von Präsenzveranstaltungen in 2021 insgesamt 75 Online-Angebote für Vorträge und Pflegekurse in Kooperation mit der ZukunftsWerkstatt Gesundheit & Pflege e.V. und weiteren Kooperationspartnern bis heute durchgeführt wurden. Es hat sich gezeigt, dass auch von vielen Senioren diese Möglichkeit der Beratungen und Informationen sehr gut angenommen werden. Zukünftig ist geplant, neben Präsenzveranstaltungen auch weiterhin Online-Angebote zu Vorträgen und Pflegekursen anzubieten, da einige Menschen im Alter in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und die jüngeren Mitglieder auch schon mal Eltern oder Kinder pflegen, so dass diese an der Teilnahme von Angeboten vor Ort eingeschränkt sind.

Kreisvorsitzender Bruno Hartwig berichtet u.a., dass

auch der Landesverband in dieser Zeit viel auf die Beine gestellt hat. Zum Beispiel hat er sofort reagiert und unsere älteren Mitglieder mit Rat und Tat unterstützt, als die Corona-Impfungen starteten. Denn gerade die über 80-Jährigen, die zur ersten Gruppe der Impfberechtigten gehörten, können nicht immer versiert mit digitalen Medien und Portalen umgehen. Viele haben Hilfe gebraucht bei der Anmeldung über das Impfportal der Landesregierung. Dafür hat der Landesverband Anfang des Jahres eine eigene Service-Hotline ins Leben gerufen. Bei der Hotline der Landesregierung war es über Wochen schlicht unmöglich durchzukommen.

In der Pandemie sind Anliegen, für die wir uns schon lange engagieren, besonders wichtig und dringlich geworden. Vor allem die viel zu hohe Armutsgefährdung in Deutschland. Deswegen hat unser Verband, schon vor Corona übrigens, Armutsgefährdung in den Mittelpunkt einer Kampagne gestellt. Mit der Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“ kämpfen wir dafür, dass Armutsrisiken, die „Armutsschatten“, in unserem Land abgeschafft werden. Niemand soll mehr in die Situation geraten, von Armut bedroht zu sein.

Wegen Corona mussten viele Teile der Kampagne in den digitalen Raum verlagert werden: mit einer eigenen Kampagnen-Internetseite und einer Online-Demonstration beispielsweise. Doch immer, wenn es die jeweils geltenden Schutzmaßnahmen erlaubt haben, wie im vergangenen Herbst oder jetzt wieder seit diesem Frühjahr, haben die Orts- und Kreisverbände

auch im öffentlichen Raum über Armutsgefährdung aufgeklärt und sich mit Menschen über Armutsrisiken und ihre Erfahrungen ausgetauscht.

Klar ist: Damit soziale Ungleichheit abgeschafft wird, müssen wir unsere Anliegen immer wieder deutlich machen. Mit rund 280.000 Mitgliedern sind wir der größte Sozialverband Niedersachsens. Und haben damit eine sehr starke Basis. Auch Sie hier in Weyhe können einiges bewegen. Auch Sie, liebe Mitglieder können etwas ganz konkret tun. Beteiligen Sie sich an der Petition der SoVD-Kampagne!

Noch bis zum 23. September sammeln wir Unterschriften gegen „Armutsschatten“. Wir haben vier konkrete Forderungen an die Politik formuliert, um Armutsgefährdung endlich abzuschaffen:

Erstens: Wir fordern einen gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 13 Euro. Denn selbst wer in Deutschland Arbeit hat, ist nicht vor Armut geschützt. Viel zu viele, besonders junge Menschen, arbeiten engagiert in ihren oft viel zu schlecht bezahlten Jobs. Mit diesen können sie sich nur schlecht über Wasser halten. Oder sind sogar auf Sozialleistungen angewiesen.

Zweitens: Wir fordern, dass zumindest 3 Jahre der Erziehungszeit bei **allen** Alleinerziehenden für die Rente angerechnet werden. Das ist nämlich noch längst nicht bei allen der Fall. Das wäre ein kleiner, wichtiger Schritt, um das Armutsrisiko der Alleinerziehenden zu senken. Alleinerziehende haben es oft sehr schwer. Sie stemmen die Kinderbetreuung alleine und können deshalb oft nicht in Vollzeit arbeiten. Die Konsequenz: Ein hohes Armutsrisiko und sogar Armut im Alter.

Drittens: Wer sich als Arbeitgeber nicht für Menschen mit Behinderung einsetzt, der muss das auch spüren – wir fordern, dass die Ausgleichsabgabe für Unternehmen verdoppelt und die Quote auf 6% erhöht wird. Ja, es gibt eine Vorgabe, wie viele Menschen mit Behinderung ein Unternehmen einstellen muss. Viele halten sich aber nicht daran. Denn: Sie können die Quote umgehen, indem sie einen finanziellen Ausgleich zahlen. Das macht es vielen zu einfach und führt dazu, dass Menschen mit Behinderung doppelt so häufig arbeitslos sind wie Menschen ohne Behinderung.

Viertens: Die Grundsicherung im Alter muss verlässlich und schnell weiterentwickelt und die Erwerbsminderungsrente muss erhöht werden. In einem reichen Land wie Deutschland ist die Armutsgefährdung von Rentnerinnen und Rentnern sehr hoch – trotz jahrelanger Arbeit und gerade bei Frauen und Menschen, die aufgrund einer Krankheit erwerbsgemindert sind. Lassen Sie uns gemeinsam für diejenigen eintreten, die Hilfe und Unterstützung brauchen! Lassen Sie uns weiter für eine gerechte Gesellschaft kämpfen, in der Armutsschatten keinen Platz bekommen!

Soziale Gerechtigkeit wird es nur geben, wenn die Ursachen von Armutsgefährdung auch entschlossen bekämpft und abgeschafft werden. Das ist zentral. Doch passiert hier politisch noch immer viel zu wenig. Hier muss die Politik schnell voranschreiten. Die neu gewählten politischen Vertreterinnen und Vertreter müssen sich nach der Kommunal- und Bundestagswahl im September stärker für soziale Gerechtigkeit einsetzen. Darauf werden wir auch in den kommenden

Seite 4 von 4

vier Jahren ein Auge haben. Wir werden uns weiter einmischen und das Gespräch suchen, damit sich etwas bewegt! Das verspreche ich Ihnen.

Und auch die Leistungsbilanz des Kreisverbandes Diepholz 2020 kann sich wieder sehen lassen:

Leistungsbilanz 2020

Anträge	940
Erwirkte Zahlungen	rd. 1,4 Mio. €
Widersprüche	250
Erwirkte Zahlungen	390T €

Rita Wegg
21.08.2021